



Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ

ZIAF 2025, Band 5, Heft 1

**Rezension von Sabine Hoffmann (2024):
Internationale Videokonferenzen in der
Lehrendenbildung. Eine multimodale
Interaktionsanalyse**

Maxi Kupetz
Universität Leipzig

Zusammenfassung

Rezension von Hoffmann, Sabine (2024): Internationale Videokonferenzen in der Lehrendenbildung. Eine multimodale Interaktionsanalyse. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Schlagwörter: Lehrkräfteprofessionalisierung; internationale Arbeitssettings; berufliche Videokonferenzen; multimodale Konversationsanalyse

Abstract

Review of Hoffmann, Sabine (2024): Internationale Videokonferenzen in der Lehrendenbildung. Eine multimodale Interaktionsanalyse. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Keywords: teacher professionalisation; international work place studies; professional video conferences; multimodal conversation analysis



Maxi Kupetz (2025)

Rezension Sabine Hoffmann: Internationale Videokonferenzen in der Lehrendenbildung. Eine multimodale Interaktionsanalyse.

ZIAF 5 (1): 295–298. DOI: <https://doi.org/10.17192/ziaf.2025.5.1.8925>

Rezension von Sabine Hoffmann (2024): Internationale Videokonferenzen in der Lehrendenbildung. Eine multimodale Interaktionsanalyse

In dem Buch „Internationale Videokonferenzen in der Lehrendenbildung. Eine multimodale Interaktionsanalyse“ präsentiert Sabine Hoffmann die Ergebnisse einer empirischen Studie zu Videokonferenzen zur Fortbildung von Sprachlehrkräften, die im Rahmen des Erasmus+-Projekts LEELU (Lehrkompetenzentwicklung für den extensiven Leseunterricht, 2016–2019, <http://www.leelu.eu>) durchgeführt wurden. Die Publikation umfasst etwa 150 Seiten und ist 2024 im Narr Francke Attempto Verlag erschienen. Sie enthält eine Einführung, drei analytische Kapitel und ein Kapitel mit Schlussfolgerungen.

In der Einleitung situiert Hoffmann die Arbeit, indem sie die Ziele und Maßnahmen des Projekts LEELU beschreibt und Bezüge zwischen den Bereichen Lehrkräftebildung (in Deutschland, den Niederlanden, Ungarn und Italien), Internationalisierung und Digitalisierung herstellt. Dabei wird ein Forschungsdesiderat im Hinblick auf virtuelle Lehrendenfortbildung formuliert. Hoffmann widmet einen großen Teil des Kapitels der Beschreibung des methodischen Zugriffs (multimodale Konversationsanalyse, *work place studies*) und formuliert als Ziel: „Dieses Buch möchte dazu beitragen, die aufgezeigten Forschungslücken in der Lehrendenbildung langsam zu füllen, indem es Videokonferenzen im Rahmen einer Professionalisierungsmaßnahme von Fremdsprachenlehrenden als eine besondere Form beruflicher Zusammenkünfte untersucht“ (2024: 19). Das Datenmaterial besteht aus Aufzeichnungen von acht Videokonferenzen, die Mitarbeiter:innen des Projekts LEELU mit Lehrkräften aus Italien, den Niederlanden und Ungarn durchgeführt haben. In diesen Videokonferenzen wurden Unterrichtsausschnitte von beteiligten Lehrkräften, die bereits zuvor in Tandems bearbeitet worden sind, im Hinblick auf vorab vorbereitete Aspekte diskutiert, mit dem Ziel der Erweiterung der Perspektiven auf (eigenen) Unterricht.

Das Kapitel „Aufbau und Gesprächsführung in beruflichen Videokonferenzen“ enthält Ergebnisse der sequenziellen und multimodalen Analyse von Video-Meetings im Hinblick auf folgende Fragen: Wie werden technische Gegebenheiten interaktiv bearbeitet? Wie werden die Meetings eröffnet? Wie werden sie beendet? Welche Rolle spielt der Einsatz von mobilen Endgeräten? Wie werden an der Institutionalität orientierte Aufgaben, wie z. B. Besprechung der Tagesordnung, realisiert? Es wird gezeigt, dass trotz der interaktiven Konstitution der Rollen ‚Projektmitarbeiterin‘, ‚Moderatorin‘ und ‚Lehrkraft‘ ein kollegialer Stil etabliert wird, der „zum Aufbau einer Gemeinschaft von Expert:innen in dem gemeinsamen Projekt beiträgt“ (Hoffmann 2024: 69).

Das Kapitel „Kollegiales Feedback im digital gestützten Diskurs“ umfasst Beobachtungen dazu, wie in den kollegialen Meetings Feedback zum Lehrverhalten anwesender Lehrkräfte gegeben und wie dieses interaktiv behandelt wird. Gezeigt wird, wie Feedback-Gebende ihre eigenen Anmerkungen rahmen und welche (interaktiven) Aufgaben mit dem Geben von kritischen Rückmeldungen verbunden sind.

Das Kapitel „Identitätsstiftende Kategorien in der videobasierten Lehrendenbildung“ dient der Auseinandersetzung mit den Fragen, welche professionalisierungsrelevanten Kategorien in welcher Weise in den Projekttreffen relevant gesetzt werden, z. B. ‚Lehrexpert:innen‘ vs. ‚Lehrnoviz:innen‘, wie Teams in dem internationalen Fortbildungskontext durch die Verwendung von Ort- und Ländernamen als lokal oder national konstruiert werden, z. B. durch Fragen wie „Wie ist das in Budapest und Utrecht?“ und wie Arbeitsweisen in transnationalen Arbeitsgemeinschaften ausgehandelt werden (müssen).

Die Schlussfolgerungen enthalten eine Zusammenfassung der Beobachtungen aus den drei o.g. Kapiteln und eine knappe Einordnung in Forschungsdiskurse sowie Formulierungen von Forschungsdesiderata.

Sabine Hoffmanns Buch enthält eine spannende empirische Arbeit, die an der Schnittstelle von videogestützter beruflicher Kommunikation, Lehrkräfteprofessionalisierung und Interaktionsforschung zu verorten ist. Der Aufbau der drei Hauptkapitel (jeweils mit Darstellung des Forschungsstands gefolgt von empirischen Beobachtungen) ist auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich, erschließt sich aber beim Lesen. Insgesamt ist das Buch sehr gut lesbar. Die Autorin zeigt sich stets darauf bedacht, ihre Vorgehensweise transparent zu machen und zu begründen. Die theoretischen Konzepte, auf die Bezug genommen wird, werden stets erläutert, und die sequenziellen Analysen werden immer noch einmal zusammengefasst, was der Orientierung sehr zuträglich ist.

Die professionalisierungsrelevanten Dimensionen der Arbeit im LEELU-Projekt bleiben manchmal etwas zu implizit. An der einen oder anderen Stelle wäre eine noch explizitere Ausführung dazu, welche professionalisierungsrelevanten Reflexionsprozesse im Rahmen der Videokonferenzen zu beobachten sind, wünschenswert gewesen, z. B. zur Perspektivierung des eigenen Lehrhandelns oder auch zum Stellenwert der Arbeit mit Unterrichtsvideos. Hier hätte sich dann auch eine Anbindung der Arbeit an aktuelle Diskurse zur Lehrkräfteprofessionalisierung und Virtuellen Exchanges (z. B. Würffel/Schuhmacher 2022) oder Lehrkräfteprofessionalisierung und videogestützter Fallarbeit (z. B. García García et al. 2023) angeboten. Unabhängig davon weist die Arbeit gegenstandsangemessen zahlreiche Bezüge zu unterschiedlichen Fachdisziplinen und Phänomenbereichen (z. B. *multimodal conversation analysis*, *membership categorization analysis*, *workplace studies*, *transient transnational communities*, video-gestützte Interaktion, Feedback) auf und führt damit sehr unterschiedliche Diskurse – aus interaktionaler Perspektive – zusammen, was sehr lesenwert ist.

Die Lektüre ist vor allem Leser:innen zu empfehlen, die sich für Interaktionsstrukturen von arbeitsbezogenen Videokonferenzen in internationalen Settings interessieren und/oder sich mit der Entwicklung von Professionalität von (Fremdsprachen-)Lehrkräften beschäftigen. Ganz konkret können auch Kolleg:innen, die transnationale Projekte planen, bei der Konzeption von projektbezogenen Videokonferenzen von der Lektüre sehr profitieren, z. B. im Hinblick auf die technische Umsetzung oder Feedbackphasen.

Literatur

- García García, Marta; Leßmann, Ann-Christin; Sacher, Julia; Winterscheid, Jenny (2023): Gesprächsanalyse als Reflexionsinstrument in der Lehrer*innenbildung: Einführung in die Sonderausgabe. *Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung*. k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung, Sonderausgabe 3, 2023, 1–19. DOI: [10.18716/ojs/kON/2023.s3.1](https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2023.s3.1).
- Würffel, Nicola; Schumacher, Nicole (2022): Virtual Exchanges in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. *Deutsch als Fremdsprache* 59 (3), 142–152.